

Sandro Luh, Sara Budinis, Sara Giarola, Thomas J. Schmidt, Adam Hawkes

Long-term development of the industrial sector - Case study about electrification, fuel switching, and CCS in the USA.

Zusammenfassung

'die genaue reichweite der 'objektivistischen' und der 'rekonstruktionistischen' position ist bei der konstitution sozialer probleme theoretisch und forschungsstrategisch immer noch nicht befriedigend geklärt. anhand eigenen empirischen materials über die 'sozialdemokratische gefängnisreform' in bremen anfang der siebziger jahre - binnen kurzem 'revolutionierten' die 'reformer' das system der vollzugslockerungen und der 'öffnung' im bis dahin recht autoritär strukturierten und nach außen abgeschlossenen bremer männergefängnis - diskutiert der autor dieses dilemma. dabei zeichnet sich die deutliche tendenz ab, daß die problematisierung und entproblematisierung von 'gefängniskandalen' zwar hauptsächlich auf der 'subjektiven' ebene von jeweils aktuellen definierern und definitionen abhängt, daß dabei aber die frage nach dem jeweiligen 'objektiven' gesellschaftlichen hintergrund dieser problematisierungs-chancen unverzichtbar erscheint.'

Summary

'the exact significance of 'objectivistic' and 'reconstructionistic' approaches of social problems has not yet been sufficiently settled. this dilemma is illustrated on the basis of empirical data of the 'social democratic prison reform' in bremen in the beginning of the seventies. in a very brief time the 'reformers' revolutioized the prison system. the men's prison which was characterized until then by a rather authoritarian structure and had been excluded from the external world liberalized its regime drastically. the analysis shows a clear tendency. on the one hand, the process of 'producing' and 'solving' social problems depends mainly on the subjective perspectives of the people involved into the controversial process of constituting the 'prison problem'. on the other hand, the 'objective' social background of that time (zeitgeist) that allowed the definition of some special features of this processes as problematic is essential, too.' (author's abstract)|

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).